

## Entstehung des Gregorianischen Chorals

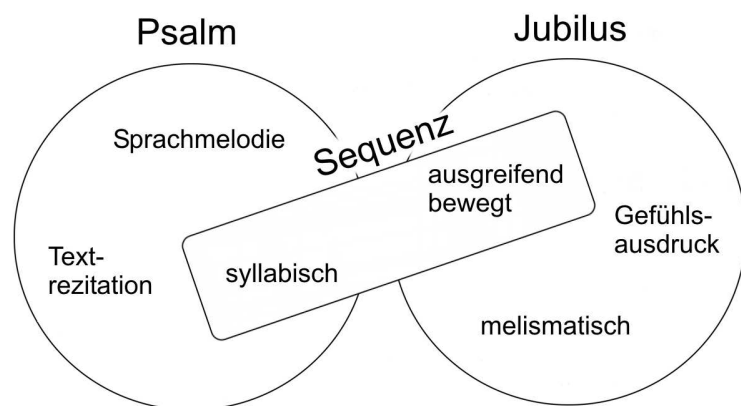
Aus dem Traditionszusammenhang des römischen Kultes entwickelt sich der chorisch oder solistisch einstimmige Gesang, der in der Liturgie der römisch-katholischen Kirche verwendet wird und für den, benannt nach der Liturgiereform Papst Gregors I. des Großen um 600, in der Mitte des 9. Jahrhunderts der Begriff „Gregorianische Gesänge“ geprägt wird. Die schlichten Melodien des Gregorianischen Chorals werden von Mönchen bewahrt und zunächst mündlich weitergegeben. Die schriftliche Überlieferung der Melodien setzt zu Beginn des 10. Jahrhunderts ein.

**Gregorianischer Choral**, einstimmiger lateinischer Gesang, ausgeführt von Männern, ohne besondere rhythmisch-metrische Differenzierung, ohne dynamische Entwicklung und Gegensätze, aber mit formaler Gliederung durch Textphrasierung und Wiederholung von Melodieabschnitten.

Er ist nach Papst Gregor I., dem Großen (590-604), benannt, der um 600 die Melodien der römischen Liturgie gesammelt und geordnet haben soll. Zuvor hatten sich durch die rasche Ausbreitung des Christentums verschiedene Gesangsarten entwickelt.....

Wichtige Formen  
des  
Gregorianischen Chorals:

Psalm  
Jubilus  
Sequenz  
Antiphon  
Responsorium



Der Gregorianische Choral

ist Grundlage für die Entwicklung unserer Notenschrift.

(4 Notenzeilen im Terzabstand, Quadratnotation [ohne Notenwerte, Ligaturen], C- Schlüssel)

Die mittelalterliche Musik übernimmt das antike diatonische Tonsystem (Halb- und Ganztonschritte) und seine grundtonbezogenen Modi als Kirchentonarten.

